

Cegielski, Tadeusz

Alter und angenommener Schottischer Ritus in Polen : Eine Skizze der Problematik

Ars Regia 6/1 - 2 (11 - 12), 301-304

1997

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez **Muzeum Historii Polski** w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Tadeusz Cegielski

ALTER UND ANGENOMMENER SCHOTTISCHER RITUS IN POLEN. EINE SKIZZE DER PROBLEMATIK

Die Geschichte der Hochgrade und des Schottischen Ritus in Polen ist fast so alt wie die Geschichte der polnischen regulären Freimaurerei. Die ersten Logen auf polnischen Boden entstanden noch in zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Sie hießen „La Confrerie Rouge“ und hatten zweifellos den jakobitischen Ursprung. Die spekulative Freimaurerei, in der Fassung der Großloge von London, erreichte die Adelsrepublik gegen 1742 und zwar durch Vermittlung des Hofes des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs August III.

Andrzej Mokronowski, gehalten für den Gründer der Freimaurerei in Polen, eröffnete 1744 in Warszawa das polnische Kapitel: die Loge „Die drei Brüder“. In kurzer Zeit versammelte sie 75 Mitglieder. 1747 wurde eine neue Loge in Lwów (Lemberg) gegründet, unter dem Namen „Drei Göttinnen“. Etwa um gleiche Zeit finden wir Logen in Gdańsk (Danzig), Dukla und in anderen Ortschaften. Es ist anzunehmen, daß alle diese Logen unter der Magna Charta, die 1723 von der englischen Freimaurerei angenommen worden war, arbeiteten.

Die polnischen Logen der Hochgrade verdanken wir vor allem dem Grafen Alois Frederic Brühl, der 1772 auf dem Konvent der Strikten Observanz (S.O.T.) in Kohlo die polnische Diözese als einen Bestandteil der Provinz VII. dieser Obediens ins Leben rief. 1775 entstand in Warszawa eine deutschsprachige Loge der Hochgrade „Karl unter drei Helmen“. Einen zweifellosen Erfolg von S.O.T. bildete 1777 die Initiation des polnischen Monarchen Stanisław August Poniatowski. Dem König wurden alle Grade der Einweihung dieses Systems, inklusive des höchsten (achten), verliehen. Poniatowski nahm den Ordensnamen Salsinatus (ein Anagramm von Stanislaus) Eques a Corona vindicata an.

Mit den Logen der deutschen Obediens konkurrierte eine unabhängige Loge der Hochgrade „Bon Pasteur“ (errichtet 1763 als Akademie der Geheimnisse – l'Academie des Secrets und wiederaufgenommen 1774), die nach Rußland und England tendierte sowie mit Frankreich verbundener Oberer Schottischer Rat des Großorient von Polen (Sublime Conseil Écossais du Grand Orient de Pologne). Die Entstehung dieser Stelle und der Loge „Katharina zum Nordstern“ war ein Anfang der Stiftung einer souveränen polnischen Obediens im Jahre 1781. Ihr Aufblühen fiel in die Zeit der großen Reform des Staatssystems in Polen, die mit Verabschiedung der Maiverfassung am 3. Mai 1791 gekrönt wurde.

Seit der dritten Teilung Polens 1795 und Liquidierung des polnischen Staatswesens für über hundertzwanzig Jahre durchlebte die Freimaurerei in unserem Land ein paar Aufschwünge und Stürze; die letzteren waren meistens durch die Politik von Rußland, Preußen und Österreich bedingt. Am schnellsten erstarb die Freimaurerei in dem österreichischen Teilungsgebiet (nach 1785); 1821 wurde die „königliche Kunst“ auch in Rußland und im von Rußland abhängigen sog. Polnischen Königreich (Kongreßpolen) verboten. Am längsten, denn bis zu den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts blieben die polnischen Logen in Poznań (Posen) und Großpolen erhalten, fielen jedoch hier zum Opfer des zunehmenden nationalen Konflikts zwischen den Deutschen und den Polen.

Eine sehr bescheidene Rückkehr der Freimaurerei datiert aus dem Jahr 1909. Die auferstandene Freimaurerei begann ihre Arbeit nicht nur mit Verbreitung freimaurerischer Ideale, sondern auch mit Versuchen jede Bemühung aktiv und effektiv zu unterstützen, die sich die Wiedergewinnung der verlorenen Unabhängigkeit zum Ziel setzte. Schließlich erlangte Polen 1918 seine erträumte Unabhängigkeit wieder. 1920 wurde die Mutterloge „Kopernik“ gegründet. Wenige Monate später, am 11. September 1920 wurden die Nationale Großloge und der Oberste Rat des Schottischen Ritus errichtet und am hundertsten Jahrestag ihrer Aufhebung nahm die polnische Freimaurerei einen ihr zustehenden Platz in der großen freimaurerischen Gemeinschaft ein. 1928 gab es in Polen 13 Logen, davon 10 in Warszawa und 3 in anderen Städten. Die Gesamtzahl der Mitglieder war jedoch niedrig – weniger als 500. Nur einige Mitglieder waren als Freimaurer öffentlich bekannt und wurden von römisch katholischen Zeitungen angegriffen. Nichtdestoweniger hatten die polnischen Freimaurer großen Einfluß auf das öffentliche Leben, wegen ihres hohen sozialen und intellektuellen Status; unter ihnen befanden sich wohlbekannte Politiker, Künstler, hohe Offiziere, Geschäftsleute und Wissenschaftler. Die Nationale Großloge von Polen wurde im Dezember 1925 zur Association Maçonique Internationale (AMI) zugelassen. Obedienzen, die die NGLP bei der AMI einführten, waren: die Großloge von Schweiz „Alpina“, Großloge von Niederlanden, Grand Orient von Belgien. Über zwanzig Obedienzen anerkannten bis zum Jahr 1938 die NGLP und tauschten Freundschaftsbeteuerungen aus.

Die Wiederherstellung sowohl der blauen als auch roten Logen in den Jahren 1918–1929 wäre ohne Hilfe von ausländischen Obedienzen nicht möglich. Eine besondere Rolle fiel den Freimaurern aus Nordamerika zu – der Großloge von New York und dem Obersten Rat des 33° der Südlichen Jurisdiktion von USA. Der Großkommandeur John Henry Cowles visitierte Warszawa zweimal: 1928 und 1935 und überließ uns interessante Relationen über Polen und dessen Freimaurerei. (Journeyings of the Grand Commander, veröffentlicht in den Spalten von „The New Age Magazine“).

Die Naziokkupation und die Periode der kommunistischen Dominanz überdauerte die polnische Freimaurerei nicht nur dank der Emigrationsloge „Kopernik“, die 1940 und ab 1950 im Osten von Paris arbeitete. Ein Ereignis in der freimaurerischen Geschichte bildete die Gründung 1961 in Warszawa der geheim arbeitenden Mutterloge „Kopernik“. Sie spielte eine wichtige Rolle als Zentrum eines unabhängigen, demokratischen Gedankens und trug in den Jahren 1989–1990 zur Erlangung der Souveränität von Polen bei. Während der dreißigjährigen Untergrundarbeit initiierte die Mutterloge „Kopernik“ 34 Freimaurer und hielt das Licht der Freimaurerei am Leben bis zum Moment der Proklamation am Tag des heiligen Johannes Evangelisten der Nationalen Großloge von Polen, am 27. Dezember 1991.

Der in demselben Jahr – 1991 – angefangene Prozeß der Wiederherstellung von Strukturen der regulären Freimaurerei wurde gekrönt mit der Reaktivierung souveräner Oberbehörden des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus. Der elf Mitglieder zählende Polnische Oberste Rat des Dreiunddreißigsten und Letzten Grades konstituierte sich am 18. Oktober 1993. An seine Spitze trat damals Br. Tadeusz Gliwic, 33°, früher der Großmeister der Nationalen Großloge von Polen.

Das Erwecken, nach dem seit 1938 dauernden Stillstand, der Oberbehörden der Hochgrade war möglich dank der brüderlichen Hilfe des Obersten Rates des Südlichen Distrikts der Vereinigten Staaten (The Supreme Council 33° Ancient and Accepted Scottish Rite, Southern Jurisdiction, USA). Demgemäß partizipierte der Mutterrat der Welt schon das zweite Mal an der Wiederbelebung der „königlichen Kunst“ in Polen. Eine unschätzbare Unterstützung brachte Br. Elvio Sciubba 33°, ehemaliger Grand Kommandeur des Obersten Rates für Italien, den polnischen Freimaurern entgegen. Bruder Sciubba begleitete die Wiedergeburt der polnischen Freimaurerei seit 1990, wenn nur die heimliche Loge „Kopernik“ im Osten von Warszawa existierte.

Die Konstituierung des wiederbelebten Obersten Rates für Polen fand statt während des Zweijährigen Konvents des Mutterrates der Welt in Washington vom 16. bis zum 19. Oktober 1993. Zu gleicher Zeit wie die Erweckung des polnischen Rates wurden die Obersten Räte für Portugal und Rumänien ins Leben gerufen.

Der erste alljährige Konvent des polnischen Obersten Rates fand am 1. Oktober 1994 „im Zenit von Warszawa“ statt. Der Rat ehrte das Andenken seines im Mai 1994 gestorbenen Großen Souveränen Kommandeurs, Br. Tadeusz Gliwic, 33°. Der Rat – als Souveräner Konvent – ging an die Wahl eines neuen Großen Kommandeurs und sonstiger Dignitare für den Zeitraum 1994–1997. Zum Großen Souveränen Kommandeur wurde einstimmig Br. Wojciech Jean Siciński gewählt; zum Großen Statthalter – Br. Tadeusz Cegielski; zum Großen Generalsekretär und Kanzler – Br. Sergiusz Cha-

dzyński. Gemäß den Bevollmächtigungen von Br. Fred Kleinknecht, 33°, – Großen Souveränen Kommandeur des Rates der Obersten Südlichen Jurisdiktion für USA, vollbrachte Br. Elvio Sciubba, 33°, die offizielle Installation. Oberster Rat hat die Ordnung aus 1768 und die Großen Konstitutionen aus 1768 als Rechtsgrundlagen für seine Tätigkeit überstimmt und angenommen. Oberster Rat installierte die Loge der Perfektion und gab ihr den Namen „Tadeusz Gliwic“.

Die nachfolgenden zwei Jahre brachten stufenweise eine Wiederherstellung der restlichen Strukturen von dem Alten und Angenommenen Schottischen Ritus; das mit Bekrönung angefangene Bauwerk bekam endlich solidere Fundamente. Im November 1995 – dank der neuen Initiationen – wurde das Kapitel der Geheimmeister gegründet und im Oktober 1996 entstanden die Loge „Jan Józef Lipski“ und das Kapitel der Erwählten Ritter. Es wurde auch das Souveräne Kapitel der Ritter des Rosenkreuzes errichtet. In Vorbereitung ist die Berufung von Landeshochkammern (31° – 33°).

Ihre Zukunft sehen die polnischen Logen des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus nicht nur in dem intellektuellen Milieu, das traditionell auf die Suche nach höheren geistigen Werten orientiert ist. Eine große Hoffnung des Schottischen Ritus bilden die immer zahlreicheren in unseren Logen Vertreter des wiederauflebenden Mittelstandes, insbesondere Technokraten und selbständige Unternehmer. Diese Menschen klopfen an die Türen der Logen in der Hoffnung, daß sie Antworten auf die sie bewegenden Fragen philosophisch-existenzieller Natur finden. In Polen, das seine sozialen Strukturen und materiellen Bestände nach Dekaden der Verwüstung wiederherstellt, ist das Streben nach schnellen Erfolgen in der materiellen Sphäre verständlich; es freut aber, daß manche Mitautoren dieser Erfolge sich auch in der Sphäre des Geistes realisieren wollen.